

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montag und Donnerstag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Pöstle 11 Sgr. durch alle Regt. Postanstalten 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Siebenter Jahrgang.
Verantwortl. Redacteur. Hermann Engel in Inowraclaw

Insertionsgebühren für die dreispaltige
Korpuszeile oder deren Raum 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Expedition: Geschäftslokal Friedrichstraße 7.

Finanzminister v. d. Seydt

hat sich öfter mit Verstimmung darüber geäußert, daß in Preußen und vorzugsweise also an der Berliner Börse alle möglichen fremden Papiere willige Käufer finden, während einheimische Unternehmungen, namentlich neue preussische Eisenbahnen weniger begünstigt werden. Woher kommt dies aber? Verlangt Jemand in Preußen eine Concession für ein Unternehmen, so vergehen über den vielen Berathungen in den verschiedenen Ressortministerien fast regelmäßig Jahr und Tag; nach langem, langem Warten kommen dann endlich gegen den eingereichten Statutenentwurf eine Reihenfolge von Monitorien zu Tage, die zwar meist sehr unwesentlicher Art sind, aber deren Erledigung es doch nothwendig macht, daß die ganzen Stadien der Vorberathung zum zweiten Male durchlaufen werden. So kommt es denn, daß die endliche Entscheidung, es stehe nun nichts mehr der Ertheilung der Concession entgegen, wenn die vollständige Beschaffung des Grundcapitals nachgewiesen sein werde, die Unternehmer meist in ganz anderer Disposition und in ganz anderen Verhältnissen trifft, als zur Zeit, da sie ihren ersten Entschluß, die Concession nachzusuchen faßten.

Die Conjunctionen des Capitalmarktes sind oft völlig verändert oder die Idee, welche dem beabsichtigten Unternehmen zu Grunde lag, ist unterdeß anderweitig ausgebeutet worden, kurz das lange Zögern der Behörden hat Nachtheile der mannigfachsten Art zur Folge gehabt. Nun beginnen aber erst die rechten Schwierigkeiten, denn zuerst muß das volle Grundcapital als vorhanden nachgewiesen werden, dann dürfen die auszugehenden Actien nicht unter Pari subscribirt werden und außerdem müssen große Cautionen bestellt werden, daß die Ausführung des Unternehmens auch prompt vor sich gehen werde. Wo überhaupt in neuerer Zeit preussische Bahnen zc. zu Stande gekommen sind, da ist es geschehen, indem man Formen und Wege gefunden hat, die strengen Forderungen der Regierung zu umgehen und illusorisch zu machen. So lange die bürokratische Bevormundung seitens der Behörden besteht, wird auch das heimliche Capital sich schwerlich einheimischen Unternehmungen zuwenden.

Vom Landtage.

In der Abend Sitzung am 13. Dezember griff zunächst Grumbrecht den starren Dogmatismus des Kultusministers an, der mit den christlichen humanen Anschauungen der Verfassung in vollständigem Widerspruch steht. Durch die Begünstigung des altlutherischen Kultus trete der Minister auch dem Könige gegenüber, der die Union begünstige. (Hört! Hört!) Leske klagt über die schlechten Leistungen der Volksschule in den Provinzen Posen und Preußen, die er der starren Befolgung des konfessionellen Prinzips zuschreibt. Er macht auf die Nachteile aufmerksam, die aus der Oberaufsicht der Geistlichen über die Schule entstehen und dringt auf Vorlage eines Unterrichtsgesetzes, welches der heutigen Zeit und den Zielen des modernen Staates entspreche.

Lashwitz tritt energisch für konfessionslose Schulen ein, welche Reichensperger vom katholischen Standpunkte aus bekämpft.

Abg. Windthorst (Meppen) verteidigt den Konfessionalismus der Volksschulen und Gymnasien. Beweglichen könne man die Gesetze der Konfessionen doch nicht durch konfessionelle Schulen. Als den einzigen richtigen Weg betrachte er den Grundsatz Friedrich Wilhelm IV.: Gerechtigkeit gegen Alle und Liebe für Alle. Die Generaldiskussion wird hierauf geschlossen.

In der 23. Sitzung vom 14. Dezember paßirt der Gerardische Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Art. 84 der Verfassungsurkunde die zweite verfassungsmäßige Lesung. Der Entwurf wird mit großer Majorität endgültig angenommen. Darauf wurde in der Spezialdiskussion über den Etat des Kultusministeriums eingetreten. Zu Titel 4 (Kultus und Unterricht) regte Oberly die Frage wegen der Stifter Marienburg und Zeig wieder an. Zu Tit. V. (Evangelischer Kultus) geben zwei später wieder zurückgezogene Anträge der Abgg. Bied und v. Mallinckrodt dem Abg. Mantrup Gelegenheit, die gegen ihn in der Generaldebatte erhobenen Angriffe in einer längeren Rede zurückzuweisen. Titel 6—8 werden angenommen.

Zu Titel 9, Befoldungen für die Conistorien, beantragen die Kommissarien des Hauses: 1) anstatt der für das Conistorium zu Marburg geforderten 14,875 Thlr. die Summe des vorigen Jahres im Betrage von 6676 Thlr. zu bewilligen und demgemäß in Titel 10 die Mehrforderung von 200 Thlrn., in Titel 11 von 320 Thlrn. zu streichen; 2) die Staatsregierung anzusprechen, dem Hause eine Vorlage über die Reorganisation und Kompetenz eines Conistoriums für die Provinz Posen zu machen.

Der Regierungs-Commissar widerspricht diesem Antrage.

Bei der Abstimmung wird die Forderung der Regierung abgelehnt und der Antrag der Kommissarien in seinen beiden Theilen angenommen.

Zu Tit. 10: Andere persönliche Ausgaben 6245 Thaler beantragt der Abg. Dr. Tschow,

nur 6045 Thlr zu bewilligen. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen. — Zu Titel 11: Sachliche Ausgaben 29,674 Thlr. beantragt derselbe Abgeordnete nur 29,352 Thlr. zu bewilligen. — Auch dieser Antrag wird angenommen. — Zu Tit. 14: Befoldungen und Zuschüsse beim katholischen Kultus 431,837 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. hat der Abg. Mallinckrodt den Antrag gestellt: „anstatt der ad Tit. 14 geforderten Summe nur 431,837 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. minus 1100 Thlr. = 430,737 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. zu bewilligen.“

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. von Mallinckrodt abgelehnt, dagegen wird die Forderung der Regierung in Tit. 14 angenommen.

Der Handelsminister legt einen Gesetzentwurf vor, der dazu dienen soll, das Defizit zu decken, und zwar aus gewissen Beständen, welche nach bestehende Verträge in einem Garantiefonds von ungefähr 2 $\frac{1}{2}$ Millionen für die Köslau-Mindener Eisenbahn festgehalten wurde. Die Staatsregierung wünschte die Bestände mobil zu machen. Das Haus beschließt Vorberathung im Hause.

In der 24. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. wurde die Spezialdebatte über den Etat des Kultusministeriums fortgesetzt.

Kasler kritisiert bei dem Abschnitt „Pöfentlicher Unterricht“ die Verwaltung der Lehranstalten. Der Staat bewache die Anfänge der Selbstverwaltung der Gemeinden, wie sie bei den höheren Lehranstalten zu Tage trete, mit dem größten Mistrauen.

Es herrschte der größte Widerstimm in der Verwaltung. Die städtischen und Land-Beörden seien unnothig und fühlten sich gekränkt, es herrsche überall Unruhe zu zahlen, Unzufriedenheit, daß man sich an der Verwaltung beteiligen müsse. Das eingeführte Schulgesetz dokumentirt den Mangel an Verständnis der maßgebenden Kreise, den Mangel an Verständnis seitens des Ministers (Unruhe rechts). Wenn man im Lande abstarben lassen würde, das Votum werde fürwahr gegen den Minister ausfallen.

Abg. Dr. Karsten wünscht eine größere Ausdehnung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Der Kultusminister: Der Grund der Mißstimmung sei nicht der von Kasler angegebene. Die Landgemeinden, das sei richtig, seien unzufrieden mit der Erhöhung der Lehrergehälter. Im Großen und Ganzen seien aber die Regierungen mit großer Gewissenhaftigkeit und Einsicht vorgegangen. Die Regierung müsse die Unpopularität, die in dieser Maßregel liege, auf sich nehmen; sie thue es aber mit gutem Gewissen. (Bravo rechts.) Ein anderer Grund zur Mißstimmung seien nach dem Abg. Kasler die Differenzen zwischen den städtischen Behörden und der Regierung. Diese Differenzen seien aber sehr übertrieben worden von der Presse. Der Minister sucht durch Zahlen seine Ansichten zu bekräftigen.

Lozales und Provinzielles.

Inowracław. Herr C. Grunwald, früher Stadtschreiber bei dem hiesigen Magistrat, ist zum Distrikt-Kommissarius für den Bezirk Lonsenseide ernannt worden.

Für die Besitzer amerikanischer Staatspapiere ist eine erfreuliche Nachricht eingetroffen. Wie ein Kabeltelegramm vom 14. Dez. meldet, hat das Repräsentantenhaus mit 154 gegen 6 Stimmen eine Resolution genehmigt, welche erklärt, jede Art von Repudiation der nationalen Schuld (Weigerung der Rückzahlung der Anleihen in Gold) sei dem amerikanischen Volke verhasst, und die Repräsentanten desselben dürften den Gläubigern keinen geringeren Betrag anbieten, als die Regierung sich verpflichtet habe zu bezahlen.

In Stelle der jetzt umlaufenden Noten der Preussischen Bank zu 25 Thaler sollen andere von demselben Betrage ausgegeben werden, welche einen Kopf der Borussia in Wasserzeichen mit der Einfassung: Preuss. Banknote tragen werden. Der Untergrund der Schaufseite in blauer Farbe zeigt links das königl. Wappen, rechts einen Adler und die notwendigen Aufschriften. Die Kehrseite trägt auf jeder Hälfte je 5 Minervaspitze in verschiedenen Größen.

Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche auf Grund der bestehenden Vorschriften zu den Sommerübungen nicht herangezogen werden, sind nach Maßgabe der bestehenden Anordnungen im Januar oder Februar 1869 zu üben. Es liegt übrigens in der Absicht, Winterübungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche zu den Sommerübungen nicht einberufen waren, künftig alljährlich stattfinden zu lassen, worauf bei

Einziehung der in Rede stehenden Mannschaften zu den nächstjährigen Übungen Rücksicht zu nehmen sein wird. Die General-Commandos der Armee-corps werden hiernach das Erforderliche veranlassen.

Erfahrungsgemäß kommen nicht selten Gesuche um vorzeitige Entlassung von Soldaten aus dem stehenden Heere vor, welchen zwar Billigkeitsgründe in den häuslichen Verhältnissen zu Gute kommen, denen es aber andererseits an einer streng gesetzlichen Begründung fehlt, so daß ihre Berücksichtigung nur ganz ausnahmsweise möglich ist. Die alljährlich stattfindenden Dispositions-Beurlaubungen von Mannschaften zweijähriger Dienstzeit (sogenannter Königs-Urlaub) bieten indeß ein Mittel, derartige Verhältnisse, sofern es sich um Entlassung von Leuten dieser Altersklasse handelt, in ausgedehnterer Weise zu berücksichtigen. Schon jetzt wird bei der Auswahl der also zu beurlaubenden Mannschaften, neben guter Ausbildung und tadelloser Führung, auf dringende häusliche Verhältnisse Rücksicht genommen, sobald diese zur Kenntniß des Truppentheils gelangen. Wer also eine Rücksichtnahme erhoffen zu können glaubt, muß die Entlassungsgesuche in Fällen vorerwähnter Art, unter amtlicher Bescheinigung der für dieselben entsprechenden Billigkeitsgründe, den resp. Truppentheilen (Regiments-Commandeuren) zum 1. August jeden Jahres übersenden lassen. Am besten geschieht es durch die Orts- und Kreisbehörden, welche die Gesuche auch nach der Dringlichkeit, wenn dieselben mehrere Leute eines und desselben Truppentheils betreffen, classificiren. Da, wo gesetzliche Reclamationsgründe obwalten, bleibt es übrigens, wie sich von selbst versteht, bei dem in der Ersatz-Instruction vorgeschriebenen Reclamationsverfahren.

Der Verkehr auf der Ostpreuss. Südbahn hat seit Eröffnung der Strecke Rastenburg Lyck so bedeutend zugenommen, daß es bereits an Platz wie an Beamten fehlt.

Die Norddeutsche Landwirtschaftliche Zeitung in Berlin.

auf welche wir unsere Leser bereits früher aufmerksam gemacht haben, entwickelt sich mehr und mehr zu einem großen Organ, wie es der Landwirtschaft bisher gefehlt, und erfüllt die Aufgabe, welche sie sich gestellt hat, die Wahrnehmung der landwirtschaftlichen Interessen, unter hervorragender Mitwirkung des um die Landwirtschaft hochverdienten land- und volkswirtschaftlichen Schriftstellers Gutsbesitzer M. Ant. Hierdorf in immer größerem Maße.

Dieselbe erscheint vom 1. Januar 1869 ab wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, kann durch alle Postanstalten und Buchhandlungen bezogen werden und kostet vierteljährlich einen Thaler. — Den Inhalt derselben bilden: Leitartikel und Mittheilungen aus der Gegenwart. — Wirtschaftliche und technische Abhandlungen, Aufsätze und Vorträge, welche namentlich auf die nachhaltige Erhöhung des Erntertrages des Grund und Boden gerichtet sind. — Landwirtschaftliches Genossenschafts-, Credit-, Steuer- und Versicherungswesen. — Mittheilungen aus der Praxis. — Ergebnisse vergleichender Versuche. — Aus den Vereinen. — Praktisch verwertbare Resultate der Wissenschaft. — Correspondenz-Artikel und Berichte aus Deutschland, England, Frankreich, Amerika u. — Volkswirtschaft. Handel und Statistik. — Vorkursbericht. — Produkten-Wochen-Rundschau. — Substantions-Kalender. Domainenverachtungen und andere Berichte, welche die Vermittelung des gesammten landwirtschaftlichen Verkehrs betreffen. — Markt- und Preisberichte über landwirtschaftliche Produkte aller Art. — Anzeigen. — Landwirtschaftliche Frauenzeitung.

Vom Neujahr 1869 ab erscheint die Norddeutsche Landwirtschaftliche Zeitung mit einem Gentlemon, in welchem ausgewählte interessante Novellen moderner Schriftsteller, Gedichte und andere Unterhaltungsliteratur zum Abdruck kommen werden.

Anßerdem bringt die „Norddeutsche Landwirtschaftliche Zeitung“ einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen des im Februar 1869 in Berlin stattfindenden zweiten Congresses Norddeutscher Landwirthe.

Was wesentlich für die „Nordd. Landw. Zeitung“ spricht, ist der Umstand, daß die Zahl der Leser derselben im Laufe des Jahres 1868 sich verdreifacht hat.

Feuilleton.

Die neue Wäscherin.

von M. Ant. Hierdorf.

II.

Fortsetzung.

In dem ehrsamem Gewerbe des Landbaues lassen sich zwar einige Leiden ertragen, wenn nur sonst Alles wohl steht im Regimente. Allein Gutbesitzer K. nebst seiner jungen Frau befanden sich in den bösen Jahren des Anfangs ihrer landwirtschaftlichen Laufbahn, wo man gemeinlich theuer kauft, wohl gar noch in manchen Stücken Lehrgeld zahlen muß und überdies die Aussicht hat, sich noch Jahre lang hindurch zu winden, zu melioriren und Geld in die Wirtschaft zu stecken, ehe es nur leidlich geht wie es gehen soll. „Und ob es einstmals so gehen wird?“ Das ist die fatale Frage, die die Muthlosigkeit oft und immer öfter aufwirft während früher die Zuversicht unfehlbar Erfolge herausreichte. Der Zweifel macht die Rechnungen wankend und wankender. Wenn nun gar noch Missernten und allzumein sinkende Conjunctionen eintreten und die Einnahmen nicht ausreichen, die Ausgaben zu decken, dann wächst der früheren Lust an Landbau sehr rasch und üppig wie eine zehrende Schlingpflanze, der Ueberdruß über den Kopf, und der junge rüstige, in seinem Fach so wohl erfahrene K., der sich von früh drei Uhr an keine Mühe verdrießen ließ, nebst seiner jungen wirtschaftstüchtigen Ehehälfte, — dachten oft und öfter daran, zu verkaufen. Es galt nur ohne Verlust davon zu kommen d. h. das angerahnte und hineingesteckte Geld im Verkaufspreise zurück zu erhalten. Glücklicher — oder auch unglücklicher Weise, wie man es eben nehmen will — waren die Käufer einstmals äußerst sparsam und wer wohl noch kaufen wollte, der mochte weitaus den Preis nicht zahlen, der gefordert wurde.

Alle Vierteljahr regelmäßig aber kam die Eruption des Ueberdrußes energischer zum

Vorschein, wenn die in städtischer Behaglichkeit erzogene Frau des Hauses das Elend der Waschwoche durchzuarbeiten hatte. Da goß die üble Stimmung der Herrin düstere Farben über das ganze Gut und der Schlußsatz jedes Tages lautete, wie der stehende Refrain eines Gedichtes:

„Lieber Mann, mach' doch endlich ernsthafte Anstalt, zu verkaufen! Die Gegend ist wüsth, die Leute sind wüsth, Alles ist widerlich und verdirbt, vor allen Dingen meine Wäsche, das wird mit jedem Tage schlechter und schlechter. Ich schaffe nichts, und wenn ich mich selbst an's Waschsatz stelle; die Mansell — sie war unterdeß doch nothwendig geworden — schafft erit recht nichts mit den Leuten, diese ganze Art hier taugt nichts. Wir sind hier wie verrathen und verkauft, „hereingefallen“ wie Du zuweilen sagst, mache, daß wir loskommen.“

„Ja, wenn das nur so leicht ginge!“ seufzte der Mann. Gedulde Dich nur in Deinen Anforderungen; denn mir scheint, Du wüsth immer peinlicher, jede Deiner Wäschen dauert länger und länger. Sonst brauchtest Du in höchstens in Allem 4 Tage; nun gar schon 7 und 8 — mir aber thun draußen die Leute noth, wie das liebe Brot.“

„Kann ich dafür, daß unsere Familie zunimmt? Mir ist's, als ob Deine Leute mit jedem Jahre ungeschickter werden. Keine Wäsche muß ich haben und wenn ich die Frauen drei Wochen lang waschen lassen muß!“ so großte die Frau und trat energisch mit dem Fuße auf.

„Muß man sich denn das ganze Leben vergällen, indem man sich so auf Kleinigkeiten capricirt?“ warf der Mann ein.

„Capricirt, sagst Du? Ich kann ohne diese Caprice nicht leben. Mir wird es darum niemals hier gefallen. Lieber fort von hier!“

„Dann wird Dir's nirgend auf dem Lande gefallen. Besonders gelernte Wäscherinnen wirst

Du auf dem Lande nirgend finden und mit den Drecksfrauen wird's überall nicht besser sein. Ich aber kenne keine Wirtschaft, die so viel Zeit und Arbeitskräfte, wie hier, am Waschsatz verschwendet, und außer mir auch keinen Wirth, der sich das so geduldig gefallen läßt. Selbst die Pferde habe ich schon hergeben müssen, um vom Mühlbach hundertweit das Wasser herzuschleppen, weil Du die Marotte hattest, das hiesige Wasser tange nichts.“

„Ja ja“, fiel ihm die Frau ins Wort, „es ist schon gut, Deine Frauen tangen nichts. Und das soll ich mir gefallen lassen? Was würdest Du thun, wenn Deine Männer so schlecht mähten, daß Gras und Getreide halb stehen bleiben? Darum jage die Frauen fort und schaffe Andere. Du mußt endlich dazu thun, denn ich halte es auf die Länge der Zeit wirklich nicht mehr aus.“

Der Gutsherr fand es bagegen nicht gerathen, um solcher Kleinigkeit willen gute Arbeiter zu entlassen.

Er schalt, sie wieder sprach nur bitter, so kamen die Leutchen, die sonst in schönster Einigkeit lebten, in einen allerliebsten kleinen Streit — Alles der bösen Wäsche wegen.

Zufällig erfuhr Frau B. aus ihrer Nachbarschaft von einem Waschmittel, das besser waschen sollte, als Seife und so namentlich bei schlechten Waschfrauen von Hilfe sein konnte. Sie stellte die Wäsche vorher mit Soda und dünner Lösung von Ammoniakflüssigkeit an. Die Sache ging, der Grund der Wäsche wurde weißer, die bösen Streifen aber blieben nach wie vor. Dazu kam — sei es, daß die Effenzen zu stark angewandt, oder die harten Hände der Frauen zu empfindlich waren, oder ob es nur der Argwohn zuwege brachte, daß bei einer derselben Wundheit und Geschwür an den Händen ausbrach und als die nächste große Wäsche nöthig wurde, gab es einen vöthigen Anstand unter den Weibern; keine wollte mehr zum Waschen kommen.

Fortsetzung folgt.

Zum Heile der Leidenden, zum Troste ihrer Angehörigen!

Auch die Allgemeine Wiener medizinische Zeitung (Med. Dr. Fichler) bringt in ihrer Nr. 22 gleich den anderen ärztlichen Journalen eine ausführliche Darstellung von der Heilsamkeit, welche den Malzfabrikaten des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin (Neue Wilhelmsstr. 1.) vermöge ihrer sehr wohl durchdachten Zusammenlegung eigenenthümlich ist. Sie läßt sich in folgender Weise darüber aus: „Es ist nicht zu läugnen, daß sich auch in medizinischen Kreisen ein sehr günstiges Urtheil über die Johann Hoff'sche Malzfabrikate gebildet hat. Die mannichfachen Versuche, welche in Spitalern mit dem Malzextrakte vorgenommen wurden, haben ergeben, daß es sehr ernährende und stärkende Eigenschaften besitzt und sich daher besonders für geschwächte Personen eignet. Es leistet ausgezeichnete therapeutische Dienste bei Krankheiten des Magens und besonders da, wo Atonie vorherrscht. Günstige Wirkungen wurden auch damit bei schwächlichen Kindern erzielt, wenn es der Nahrung derjenigen beigegeben wurde, welche an geschwächter Verdauung leiden. Die Malz-Genüßlichkeitschokolade kann sogar den Kindern im Säuglingsalter mit besonderem Nutzen gereicht werden, wenn dieselbe im pulverisirten Zustande mit Milch gekocht wird. Der Genuß dieser Speise beläugnet in keiner Weise die Verdauungsorgane, erfrischt und kräftigt bei längerem Gebrauche die herabgekommene Constitution der zarten Geschöpfe. Nach den gemachten günstigen Erfahrungen soll davon in größeren Kinderheilanstalten bei schwachen Reconvalescenten Gebrauch gemacht werden. Beide genannte Fabrikate enthält Proteinstoffe in concentrirter und gelöster Form, ferner Lypilie, Schleimzucker, Kleeber, Zucker u., lauter Stoffe, welche in den Arzneimitteln für Reconvalescenten und Brustschwache enthalten sind. — Ferner giebt die Fichler Zeitschrift Nr. 13. Beispiele von der vorzüglichen Heilwirkung der Hoff'schen Malzfabrikate auf die Verdauungs- und Athmungsorgane. Genannte Namen sind, Se Excellenz Herr Reichsgraf zu Waisperg, Wirkl. Ch. Rath und Kämmerer in Fünne; Dr. Mederer, Adler von Wathweber (ein hoher Achtziger) in Baden bei Wien. — „Nachdem ich an den sehr leidenden Kindern alle möglichen Stärkungsmittel angewandt hatte“, schreibt Se. Excellenz der Herr Graf von der Necke-Bolmerstein in Grasnitz an den Fabrikanten, „gebrauche ich auch ihr Malzextrakt und zwar mit den erfreulichsten Erfolgen.“ — Vor Falsificaten, die sich zwar ebenfalls Malzextrakt u. nennen, aber fast ganz werthlose Producte sind, kann man sich durch Beachtung der Etiquettes, die bei dem ächten Fabrikat den Namenszug „Johann Hoff“ tragen, schützen.

Die Niederlage befindet sich in Inowracław bei Adolph J. Schmal.

Der Schlußball
meines Tanzcurus findet am
Sonnabend, d. 26. d. M.
Abends 8 Uhr im Saale des
Herrn Preuß statt.

Die Eintrittskarten sind an demselben Tage
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Hotel Posen
Zimmer Nr. 8 zu lösen. Gleichzeitig ersuche
ich meine früheren Schüler resp. Schülerinnen,
die gesonnen sind, am Balle Theil zu nehmen,
die Tanzstunde am Sonnabend den 19. und
Sonntag den 20. zur Uebung des Schul-Contre
und der Quadrille à la cour mitzumachen.

Achtungsvoll

J. Plästerer.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Pracht-
werke mit Glockenspiel, mit Himmelsstimmen,
mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit
Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhän-
chen, Photographie-Albums, Schreibzeuge,
Handschuhkasten, Cigarren-Genieß, Tabaks-
und Zündholzboxen, Puppen, Arbeitstischchen,
alles mit Musik; ferner Stühle, spielend,
wenn man sich setzt. Stets das Neueste
empfehle

J. H. Heller in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich
nicht besser. In keinem Salon, an keinem
Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preis-
courante sende franco; auch besorge Repa-
raturen. Lager fertiger Werke.

Neue Sendungen

von Obinger Neunaugen in
Schockfässern a 3 $\frac{1}{2}$ Thlr., Sardines
a Phulle, russische Sardinen, Schweizer-,
Sidamer-, Kräuter-, Süßmilch- und
[]Sahnenkäse, Traubenrosinen, neue
Sultani-Rosinen und Citronen, Stearin-
und Paraffinkerzen, sowie kleine bunte
Paraffin-Baumlichte
empfang und empfiehlt billigt

W. Poplawski.

Holländer Süßmilch-, Kräuter und
Limburger []Käse;
Wall- Lambert- und Parannüsse
empfehle billigt

L. Handke.

Feinste Französische, Crèmes
und Danziger Liqueure,
insbesondere empfiehlt sein billig eingekauftes
Lager **Aracs und Nums**

W. Poplawski.

Die Lotterie-Loose

zweiter Classe der Schleswig-Holsteinischen Lan-
des-Industrie-Lotterie sind eingetroffen und er-
suche ich hiermit die Interessenten und neue
Spieler um baldigste Erneuerung

Pläne und Auskunft gratis und franco.

Hermann Engel, Collecteur.

Ein altes eisernes

Geldspind

wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt ent-
gegen die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer

wird zum 1. Januar 1869 von einem einzel-
nen Herrn gesucht. Offerten nimmt an die
Exp. d. Bl.

In der Nacht zum 10. Decbr. ist aus der
hiesigen Kirche

ein silberner Kelch

mit Deckel, von innen vergolbet, im Gewichte
von einem Pfunde gestohlen worden. Wer
diesen Diebstahl ermittelt, erhält eine Beloh-
nung von 5 Thalern.

Szablowice den 10. Dezember 1868.

Probst X. Adamski, Proboszcz.

Dzisiejszej noey ukradziono z kościoła
tutejszego

kielich srebrny

z nakryciem, wewnątrz pozłocony, od kom-
munikantów, ważący 1 funt. Kto by wykrył
kradzież takową, dostanie 5 Talarów nagrody.

Szadlowice dnia 10. Grudnia 1868.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle die mir zum Verkauf übertragenen neuen

Familien-Nähmaschinen

nach dem amerikanischen Singer'schen System arbeitend.

Die Maschine fertigt den Doppelstieppstich, liefert eine sehr dauerhafte,
nicht trennende Naht, ist mit der Vorrichtung zum Säumen und Kappen
versehen, näht Seidende auf, wattirt u. s. w. Die Maschine mit feinem
Tisch und eisernem Tretgestell kostet franco Inowracław 32 Thlr.

Bestellungen auf nicht vorrätige Wheeler & Wilson-Nähmaschinen
können nur nach vier Tagen ausgeführt werden, Garne, Nadeln, Maschi-
nen-Del halte stets vorrätig; Reparaturen an Nähmaschinen jeglicher Art, werden zur schnellsten
Besorgung übernommen. Unterricht gratis.

A. Gartmann.

Für den Weihnachtstisch!

Das Allerneueste ist der Wettervogel,

ein Hygroskop, als untrüglicher Wetterprophet.

Eine auf einem polirtem Sockel ruhende Glasglocke bedeckt einen auf Blumen sitzenden
Colibri, welcher sich drehend, durch seine Stellung zu der unter ihm angebrachten Scala die
Witterung mit Sicherheit auf 2 Tage vorausbestimmen läßt. Der kleine Apparat ist neben seiner
Nützlichkeit durch die gleichradvolle Ausstattung eine Zierde des Zimmers.

Direkt bezogen ist der Preis pro Stück 1 Thaler incl. Verpackung. Zusendung erfolgt so-
fort nach Auftrag gegen Einsendung des Betrages (per Postanweisung) oder gegen Postvorschuß.
Gleichzeitig empfiehlt für Weihnachten:

Mikroskope zu 1 $\frac{1}{2}$ und 3 Thlr. das Stück.

Botanische Loupen, 1-, 2-, 3fache: 7 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{2}$, 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Mikroskopische Präparate a Duzend 1 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Den ausführlichen Preis-Courant gratis und franco. Das mikroskopische Institut
W. Glöckner in Berlin, Gipsstraße 4.

WEIHNACHTS-GESCHENKE.

Die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
von HERMANN ENGEL

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr in jeder Hinsicht wohl assortirtes Lager von
deutschen und polnischen

Literarischen Festgeschenke

sowohl für die Jugend, als auch für Erwachsene, und zwar: Bilderbücher, mit und ohne Text, Fabelbücher, mit feinen colorirten Bildern; Märchenbücher und Erzählungen für das jugendliche Alter; Naturgeschichten mit in den Text gedruckten Kupfern; größere Werke für das jugendliche Alter; Gedichtsammlungen; Lexica (griech., latein., franz., engl. und poln.); Briefsteller; Koch-, Wirthschafts- und Wäschebücher.

Ferner eine große Auswahl von Musikalien für Anfänger und geübte Spieler: Pianoforte-, Violin- und Gitarre-Schulen; Stahl- und Kupferstücke; Volks-, Haus- und Comptoirkalender; Menzel- und v. Lengerke landwirthschaftliche Kalender; Medicinal-, Notiz- und Portemonnaies-Kalender zc. zc. Albums; Schreibhefte mit eleg. Deckeln. Ganz besonders eignet sich zu Weihnachtsgeschenken:

Die Ansicht von Inowraclaw

mit deutscher und polnischer Unterschrift à 5 Sgr.

Nicht vorrätliche oder in auswärtigen Zeitungen empfohlene Bücher p.p. werden schleunigst und ohne Portoerhöhung geliefert.

Weihnachtskataloge werden gratis verabreicht.

Gold- und Silberpapier; Gold- und Silberschaum.

Gold- und Silberballons und Nippsachen zum Ausputz des Weihnachtsbaumes.

Ansichtsendungen werden bereitwilligst gewährt.

Leberrnappen und Schuttsachen; Mobilie-, Tisch- und Silberbogen.

Die Dampf-Chokoladen-, Bonbon- und Confituren-Fabrik von R. Prüssing & Co.,

Bromberg Friedrichstr. Nr. 45
und Inowraclaw Friedrichstraße Nr. 7
empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von Weihnachtsgeschenken, bestehend in

Baumfachen, Schaum-, Liqueur- und Marzipan-Gegenständen, Königsberger Kand- und Sah-Marzipan, Früchte, Marzipan-Spielsachen,

sowie selbstgefertigte und französische Cnobjete aller Art der geneigten Beachtung, zu den billigsten Preisen.

N. B. Alle Sorten Thoner Pfefferkuchen von Gustav Weese, Rosen-, Pfeffer-, Zuckernüsse etc., Baseler Lebkuchen.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt sein durch directe Beziehungen wohl assortirtes

Ungarwein-Lager

per berl. Du. von 20 Sgr. ab, ganz feinen Tokayer per berl. Du. 1 Zhr. 10 Sgr., in Cassior von 2 bis 3 berl. Du. als auch in Flaschen. Ferner italienische, Rhein-, sämtliche französische Roth- und Weißweine und Champagner in verschiedenen Marken zu auf-fallend billigen Preisen.

Ebenso empfehle ich mein wohl assortirtes Cigarrenlager zur geneigten Beachtung
W. Poplawski.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend empfehle ich zum herrannahenden Feste mein gut assortirtes Lager in

Kleiderstoffen, Leinwand wie auch Herren- und Damengarderoben zu auffallend billigen Preisen.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle Kleider-roben von 1 1/2 Zhr. ab.

Isidor Kauffmann,

am Markt im Fielke'schen Hause.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von Galanteriewaaren, Spielsachen, Schulutensilien etc. etc. zu fabelhaft billigen Preisen bei

B. M. Goldberg
am Markte.

Zum Feste

empfiehlt.

Feinstes Bromberger Weizenmehl, Krakauer Gries, Lissa'er Hirse, sowie Grützen, Reis und Graupe; ferner Böhmische Pflaumen nebst Pflaumenmus, Magdeburger Sauerkohl, sowie geschältes und ungeschältes Backobst. Auch werden bei mir Glacee-Handschuhe in allen Farben sauber gewaschen.

B. Rusch.

Dasselbst ist auch ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Die Wildhandlung

von Marcus Jacobi in Bromberg

hält während des Winters in Vorrath:

Rehe, Hirsche, Keulen und Biemer, Hasen à Stück 27 1/2 Sgr. und 1 Zhr.

Handelsbericht.

Inowraclaw 15. Dezember

Man zahlt für:

Weizen kräftig 128-131 bunt, 60-62 Zhr. 131-35 hellbunt 64-66 Zhr. 133-135 fein hochbunt 65-67 Zhr. 131 weiß 68 Zhr. alles p. 2125 Pfd.
Roggen 127-132 Zhr. 44 bis 45 Zhr. v. 2000 vrb.
Gute Futtererbsen frei von schwarzen 46-48 Zhr.
Gerste grobe 40-42, kleine 37-39 Zhr. v. 1875 Pfd.
Hafer 1 Zhr. p. 60 Pfd.
Kartoffeln 11-12 Sgr. pro Scheffel

Bromberg, 15. Dezember

Weizen, 130-132 64-66 Zhr., 133-135 67-69 Zhr., feinste weiße und m. lde Qualität 68 Zhr.
Roggen 46-47 Zhr.
Gerste grobe 42-44 Zhr.
Gerste kleine 38-40 Zhr.
Erbsen 46-50 Zhr.
Erntens 14 1/2 Zhr.

Toson, 15. Dez. (Zof 25b Bröckel.) Wetter feucht

Roggen fest. Dez. 46
Dec.-Jan. do. Jan. Febr. do
Frühjahr 46 1/2 April-Mai do.
per 2000 Pfd. — Get. — Wöpl.
Spiritus, schwach behauptet Decbr. 14 1/2
Jan. 1869 14 1/2 Febr. 14 1/2 März 14 1/2 April —
Apr.-Mai 15 1/2 — Mai — per 8000% Tr.,
Get. 9000 Quart.

Berlin, 15. Dezember

Roggen höher 51 1/2
52 Dec.-Jan 51 Apr.-Mai 50 1/2
Weizen Febr. 64 1/2
Spiritus loco 15 1/2 Dec. 15 1/2 Apr.-Mai 16 1/2
Rüböl: Apr.-Mai 9 1/2, 6oz
Pöfener neue 5% Pfandbriefe 84 1/2 v
Amerikanische 6% Vulein. v. 1880 bis 79 1/2
Russische Banknoten 63 1/2 bez

Danzig, 15. Dezember.

Weizen Stimmung 5 fl. höher Umsatz 20 g